



Stadtteilsekretariat Basel-West
Elsässerstr. 12
4056 Basel
Tel: 061 321 30 60
info@stsbw.ch

Zusammenstellung der Hauptanliegen zur Umgestaltung Steinbühlmätteli

Sehr geehrte Frau Löwenthal und Herr Gerspach,

Fristgerecht reicht Ihnen das Stadtteilsekretariat Basel-West anbei die gesammelten Hauptanliegen zur Umgestaltung Steinbühlmätteli in schriftlicher Form ein. Das Dokument enthält neben den inhaltlichen Anliegen auch Auskünfte über das Verfahren und die beteiligten Personen. Wir bitten Sie, die geäußerten Anliegen jeweils sorgfältig zu prüfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Fretz'. The signature is stylized with a long, sweeping underline.

Nicole Fretz

HINTERGRUND ZUM PROJEKT UND ZUM MITWIRKUNGSVERFAHREN

Das Steinbühlmätteli ist eine wichtige Grünanlage im Neubad, die intensiv genutzt wird. Seit Jahrzehnten wird die Anlage bei Bedarf punktuell saniert. Nun braucht es eine Generalüberholung, bei der auch eine Umgestaltung vorgesehen ist. Ziel ist, den Charakter und alle Nutzungen der Anlage zu erhalten, den Unterhalt zu optimieren und den Naturwert zu steigern. Für die Neugestaltung der Anlage hat Fontana Landschaftsarchitekten Basel im Auftrag der Stadtgärtnerei eine Vorstudie erarbeitet.

Da von der geplanten Umgestaltung des Steinbühlmätteli QuartierbewohnerInnen betroffen sind, hat das Stadtteilsekretariat Basel-West bei den zuständigen kantonalen Behörden ein Begehren auf Mitwirkung (gemäss §55 der Kantonsverfassung) gestellt. Am 8.3.2016 fand eine Auslegeordnung statt, in der VertreterInnen des Stadtteilsekretariats Basel-West zusammen mit den Projektverantwortlichen der Stadtgärtnerei das Verfahren festgelegt haben.

Die von Fontana Landschaftsarchitekten Basel entworfene Vorstudie, in die auch erste Inputs vom Verein Steinbühlmätteli eingeflossen sind, wurde am 11. Mai in einer öffentlichen Infoveranstaltung Interessierten präsentiert. Persönlich zu dieser Informationsveranstaltung eingeladen wurden AnwohnerInnen des Steinbühlmättelis, Quartiervereine und Mitglieder-Organisationen des Stadtteilsekretariats. Nach der Projektpräsentation und Ansicht der Pläne konnten die rund 40 Anwesenden ihre Meinung zum Projekt äussern. Zudem gab es die Möglichkeit für alle bis Mitte Juni Pläne und Unterlagen beim Stadtteilsekretariat einzusehen und weitere Anliegen einzureichen. Von diesem Angebot haben rund 15 Personen Gebrauch gemacht. Das Stadtteilsekretariat stellte im Juni 2016 alle Anliegen zusammen und übergab sie Ende Juni den Projektleitenden.

Damit auch Kinder ihre Anliegen zum Steinbühlmätteli äussern können, wird die Stadtgärtnerei zusammen mit dem Kinderbüro Basel eine separate Kindermitwirkung durchführen.

Die Projektverantwortlichen der Stadtgärtnerei werden die Anregungen und Anmerkungen aus dem Quartier bearbeiten und dabei prüfen, welche Anliegen aufgenommen werden können und welche nicht. Das Projekt wird weiterentwickelt, vorausgesetzt der Regierungsrat genehmigt im September 2016 den Antrag zur Weiterbearbeitung des Projekts. Ist das Ergebnis positiv, erstellt die Stadtgärtnerei im Frühling 2017 einen Antrag für den Baukredit zur Sanierung und Aufwertung des Steinbühlmätteli an den Regierungsrat (Das Projekt wird ganz aus dem Mehrwegabgabefonds finanziert). Sind die Finanzen bewilligt, wird es vor dem öffentlichen Baubewilligungsverfahren erneut eine öffentliche Infoveranstaltung geben. Gebaut wird frühestens Ende 2017. Die Bauzeit dauert ein Jahr.

ANLIEGEN

Die nachfolgende Liste der Wünsche, Fragen und Anliegen stellt eine Zusammenfassung der einzelnen mündlichen und schriftlichen Anregungen dar. Die Anliegen wurden schriftlich oder mündlich eingebracht von:

- VertreterInnen des Vereins Steinbühlmätteli
- TeilnehmerInnen der Infoveranstaltung vom 11.5.2016
- AnwohnerInnen und Interessierten im Zeitraum von Mitte Mai bis Mitte Juni
- Jugendzentrum Neubad

Die Liste zeigt vor allem Schwerpunkte, also Themen und Anliegen, welche mehrmals genannt wurden. Einzelanmerkungen sind aber erfasst und werden als solche deklariert.

Allgemein ist noch anzumerken, dass die NutzerInnen mit der Gestaltung des heutigen Steinbühlmätteli sehr zufrieden sind. Aus Sicht vieler Personen ist eine Umgestaltung eigentlich unnötig. Viele befürworten, dass das neue Projekt den Charakter, die Atmosphäre und die Nutzungsmöglichkeiten beibehält.

An der Infoveranstaltung antworteten bei der Frage, ob der geplante Charakter der neuen Anlage ansprechend ist, 28 Personen mit „trifft eher zu“, 5 Personen mit „trifft voll und ganz zu“ und 3 Personen mit „trifft eher nicht zu.“ Niemand antwortete mit „trifft gar nicht zu“. Bei der Frage, ob die geplanten Nutzungsmöglichkeiten überzeugen, antworten 24 Personen mit „trifft eher zu“, 4 Personen mit „trifft voll und ganz zu“ und 8 Personen mit „trifft eher nicht zu“. Ganz kritische Stimmen (trifft gar nicht zu) gab es auch hier nicht. Vereinzelt Personen sind der Meinung, das Angebot sei übertrieben und das ganze Projekt viel zu teuer.

1. ANLIEGEN ZUR BEPFLANZUNG

1.1. Baumumrandung

An der Infoveranstaltung plädierten mehrere Personen dafür, dass die heutige U-Form beziehungsweise der heutige Baumbestand beibehalten wird, primär wegen der Sonneneinstrahlung auf die Matte, die dadurch erhalten bleibt aber auch aus Gründen der Biodiversität. Eine Familie betont, dass die heute versetzten Bäume (Ahornsorten) sehr attraktiv sind, Schatten spenden und vielfältige Spielmöglichkeiten im Südbereich der Anlage bieten. Diese Bäume haben im Herbst auch einen schönen farbigen Blätterglanz und sollten stehen bleiben.

Einige AnwohnerInnen weisen darauf hin, dass die bestehenden Bäume krank sind und schon Mitte Sommer Blätter verlieren. Zudem haben die Kastanienbäume keine Kastanien.

1.2. Hecke

Der Verein Steinbühlmätteli plädiert dafür, dass das Strauchlabyrinth in den Randbereichen erhalten bleibt und nicht durch eine geschnittene Formhecke ersetzt wird.

Anwohner der Weiherhofstrasse wünschen für die Kinder einen Kletterzugang über die Hecke. Ein Kletterzugang verhindert, dass Kinder einfach so über die Hecke klettern und diese darunter leidet. Eine Unterbrechung der Hecke für einen Zugang zur Weiherhofstrasse ist nach Ansicht vieler AnwohnerInnen nicht nötig.

Während einige Eltern für Ihre Kinder verschlungene Hecken zum Spielen wünschen, fürchten einige AnwohnerInnen, dass damit abends Plätze für Kleinkriminalität oder zum Rumhängen/Partymachen von Jugendlichen missbraucht werden mit entsprechenden Sicherheits-, Abfall- und Lärmproblemen.

1.3. Neue Bäume und Sträucher

Eine Familie bitten darum, dass die kleineren Bäume und Sträucher wenn möglich keine oder kaum Allergien oder Heuschnupfen auslösen sollten (also zum Beispiel keine Haselsträucher angepflanzt werden).

2. ANLIEGEN ZUR BODENBESCHAFFENHEIT UND FLÄCHENAUFTEILUNG

2.1. Hartplatz

An der Infoveranstaltung wurde mehrfach moniert, dass ein Hartplatz fehlt. Auf dem heutigen Hartplatz können Kinder zum Beispiel Rollschuh- oder Velofahren. Herr Hiltmann, der auf dem Steinbühlmätteli Weihnachtsbäume verkauft, benötigt dafür ebenfalls einen Hartplatz. Aus seiner Sicht sollte der künftige Hartplatz nicht viel kleiner sein, als der heute bestehende Hartplatz. Zudem sollte er besser geebnet sein und eine grössere Dohle aufweisen, weil sich heute bei Regen alles Wasser auf dem Hartplatz sammle.

Auch der Verein Steinbühlmättli betont, dass eine grössere Hartplatzfläche fehle und wichtig wäre für diverse Veranstaltungen (Santiglaus, Weihnachtsbaumverkauf, Flohmärkte, Hockeyspiele, Kleiderbörse) und Privatfeste. Als Gegenpol zur Spiellandschaft im Südosten, würden sie den Hartplatz im Nordwesten ansiedeln. Für die Platzierung im Nordwesten gibt es auch laut Herrn Hiltmann noch einen anderen triftigen Grund. Für temporäre oder einmalige Bespielungen des Platzes ist ein öffentlich zugänglicher Strom- und Wasseranschluss nötig. Dieser Anschluss besteht nur beim Trafogebäude. Die Steckdose müsste aber auch für die Bevölkerung zugänglich sein (nur nicht für Kinderhände!).

2.2. Strasse "Steinbühlplatz" als Spielstrasse

An der Infoveranstaltung schlug ein Teilnehmer vor, aus der Strasse „Steinbühlplatz“ eine abgeschlossene Spielstrasse zu machen, ähnlich wie das bei der Ökolampadmatte der Fall ist. Die Strasse muss nicht unbedingt befahren werden und die Nutzfläche des Steinbühlmättelis könnte dadurch vergrössert werden. Die Kinder können sicher auf der Strasse mit Hartplatzbelag spielen und der Hartplatz auf der Matte wäre nicht mehr nötig. Dieser Vorschlag stiess bei vielen auf Zustimmung.

2.3. Wege und Bodenbeläge

Der Steinbühlmätteliverein befürwortet, dass auf allen Wegen ein homogener Belag gemacht wird. Vereinzelt gibt es aber auch AnwohnerInnen, die die verschiedenen Bodenbeläge schätzen. Der Mergelbelag sei zum Beispiel gut zum Bocciaspielen.

Laut Steinbühlmätteliverein sind die Wege zu optimieren, so dass die Rasenfläche möglichst gross bleibt. Auch an der Infoveranstaltung wurde vorgeschlagen, die Wege (insbesondere auf der Seite der Weiherhofstrasse) zugunsten der Rasenfläche zu verschmälern.

2.4. Rasenfläche

Der Rasen (das Mätteli) ist nach Ansicht vieler Personen der zentrale und wichtigste Spielbereich, auf dem die vielfältigsten Rasenspiele ausgeübt werden. An der Informationsveranstaltung wurde mehrfach erwähnt, dass die Rasenfläche in der Breite zu klein sei und vergrössert, beziehungsweise in der Form optimiert werden soll. Um die Rasenfläche zu vergrössern, wurde vorgeschlagen die Wege zu verschmälern und/oder auf der anderen Seite weniger Bäume anzupflanzen. Die schmalen Enden der Rasenfläche bei der Trafostation beziehungsweise der gegenüberliegenden Seite werden wohl kaum genutzt, dort könnte man andere Nutzungen (Hartplatz, Tischtennistische) vorsehen.

Ein Anwohner wies darauf hin, dass das Wasser bei Regen sehr schlecht abfließt und der Rasen rasch sehr schlammig wird.

Ein Anwohner fragt sich, weshalb die Rasenfläche zwischen der Trafostation so lang und breit auf den Plänen eingezeichnet ist. Die Rasenfläche dort ist nicht eben und werde wahrscheinlich eher wenig genutzt.

2.5 Kiesflächen im Spielbereich

An der Infoveranstaltung waren die Meinungen zum Kiesbelag im Spielbereich gespalten. Einige Eltern befürworteten Kies, andere nicht. Kritiker verweisen darauf, dass der Belag sehr schlecht zu reinigen ist (z.B. von Scherben), dass die Kleidung schmutzig wird und dass die Kinder den Kies überall auf der Anlage verteilen.

2.6 Schlittelhügel

Die angedachte leichte Erhöhung des Schlittelhügels findet der Verein Steinbühlmätteli sehr gut. Auch an der Infoveranstaltung gibt es dafür lobende Worte.

3. ANLIEGEN ZUR BESTEHENDEN INFRASTRUKTUR

3.1 Sitzbänke

An der Infoveranstaltung wurde moniert, dass die Bänke falsch platziert sind. Es bräuhete Sitzgelegenheiten unmittelbar beim Schwimmbecken und bei der Spiellandschaft. Die Bank auf der Seite Weiherhofstrasse empfinden einige AnwohnerInnen als unnötig lang. Mehrere kürzere Sitzgelegenheiten wären sinnvoller, zumal der Platz im Schatten liegt und vor allem im Winter nicht viele Menschen dort sitzen. Zudem benutzen Kinder den Ort heute zum Verstecken spielen. Andere wollen die Bank in dieser Länge beibehalten.

Der Verein Steinbühlmätteli begrüsst es, wenn Tische und Stühle nicht festinstalliert, sondern "mobil" sind und somit je nach Bedarf anders auf dem Mätteli positioniert werden können. Eine Anwohnerin wünscht sich ebenfalls verschiebbare Picknick-Tische mit Bänken wie auf der Schützenmatte.

3.2 Tischtennistische

Die Tischtennistische sind heute sehr beliebt. Deshalb wünschen zahlreiche Personen an der Infoveranstaltungen sowie AnwohnerInnen und der Verein Steinbühlmättli, dass die zwei Tischtennistische erhalten bleiben.

3.3 Schwimmbecken

Aus Sicht des Verein Steinbühlmätteli kann das Schwimmbädli optimiert werden. Zum einen könnte man das Becken grösser machen, in jedem Fall aber sollte es nicht kleiner sein, als das aktuell bestehende Becken. Das Becken sollte auch nach Ansicht vieler TeilnehmerInnen der Infoveranstaltung grösser und wenn möglich auch tiefer sein. Diskutiert wurde an der Infoveranstaltung auch die ovale Form. Das oval geschwungene Becken fügt sich zwar optisch schön in die Landschaft ein, ein viereckiges Becken wäre aber wahrscheinlich nutzerfreundlicher, weil die Kinder dann im Winter das Becken auch zum Hockeyspielen oder ähnliches brauchen können. Ein paar wenige Personen fragen, ob man das Bassin nicht am heutigen Standort belassen könnte.

Laut dem Verein Steinbühlmätteli und laut vielen TeilnehmerInnen der Infoveranstaltung fehlen Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten unmittelbar beim Bädli. Dies könnten Sitzbänke sein, aber zum Beispiel auch eine kleine Mauer um das Becken herum, wie auf der Claramatte. Für viele Personen ein Thema war Sonne und Schatten. Gewünscht wurden ein Sonnensegel beim Bädli oder schattenspendende Sträucher für die Kinder. Erwachsene SonnenanbeterInnen dagegen wollen, dass der Rasen im Süden an gewissen Stellen besonnt wird.

3.5. Brunnen

Problem ist, dass der Brunnen sehr oft verstopft ist und/oder nicht funktioniert. Einige AnwohnerInnen wünschen sich, dass der Brunnen wieder mit Wasser läuft, also dass entweder eine bessere Lösung für den bestehenden Brunnen gefunden wird oder ein neuer besserer Brunnen platziert wird. Viele AnwohnerInnen finden es aber wichtig, dass während des ganzen Jahres Wasser vorhanden ist, zum Trinken oder waschen oder kühlen bei Verletzungen. Auch der Verein Steinbühlmättli plädiert für eine ganzjährige Wasserstelle zum Beispiel beim Wasserlauf oder beim Bädli oder an der Trafostation.

3.6.Spielbereich

Eine Familie vertritt die Ansicht, dass Kinder zum Spielen nicht unbedingt überdimensionierte Spielgeräte benötigen und plädiert deshalb dafür, die Spielgeräte-Zone nicht weiter auszudehnen.

Direkte Anwohner im Bereich Paradieshofstrasse/Steinbühlweg bitten darum, dass die neue Spiellandschaft mit Klettergerüst nicht zu hoch gebaut wird bzw. dass die heutige Höhe beibehalten wird, weil sonst jeder direkten Einblick in Wohn- und Schlafzimmer hat.

Ein anderer Anwohner plädiert dafür, das kleine Amphitheater zu behalten, es werde sehr oft genutzt.

Wegen den Jugendlichen plädieren drei Personen dafür, dass nicht zu attraktive und versteckte Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Bereits heute sei der Park nachts stark frequentiert und die nächtlichen Lärmemissionen sind oft hoch.

3.7. Spielkisten

Die drei Spielkisten stehen laut dem Verein Steinbühlmätteli ideal in der Ecke im Nordosten.

4. ANLIEGEN ZU FEHLENDER INFRASTRUKTUR

4.1 Spielgeräte

Nach Ansicht des Steinbühlmättlivereins wäre ein Bodentrampolin toll. Laut einigen AnwohnerInnen brauche es aber Netze, da sonst die Trampoline zu gefährlich sind.

Notwendig sind nach Ansicht vieler Eltern und des Steinbühlmättlivereins neben normalen Schaukeln und normalen Babyschaukeln auch spezielle Schaukeln.

Der Verein Steinbühlmätteli fragt, ob Vorrichtungen für Netze (Volleyball, Badminton) angedacht sind.

An der Infoveranstaltung und in Gesprächen wünschten sich ältere Personen generationenübergreifende Spielgeräte oder Aktivierungsgeräte für SeniorInnen, wie sie auf der Schützenmatte oder im St. Johannspark vorhanden sind.

4.2. Grillstelle

Vereinzelt wurde der Wunsch nach einer festinstallierten Grillstelle geäußert. Eine solche Grillstelle würde vor allem auch von AusländerInnen und Jugendlichen genutzt.

4.3. Bücherschrank

Eine Gruppe von AnwohnerInnen möchte auf dem Mätteli gern einen öffentlichen Bücherschrank aufstellen. Ein Bücherschrank wäre vor allem auch ein Angebot für Erwachsene und Eltern. Eine Gruppe, die den Bücherschrank betreut, hat sich bereits gebildet. Ein entsprechendes Konzept wurde erarbeitet und liegt der Stadtgärtnerei bereits vor. Der Bewilligungsantrag wurde bei der Allmendverwaltung eingereicht.

4.5. Baumhaus, Vogelhaus

Ein Vorschlag war die Erstellung eines Baumhauses, welches die Kinder nutzen können. Lehrreich wäre es, wenn die Kinder selber ihr Baumhaus bauen würden zum Beispiel im Rahmen eines Schulprojekts oder eines Projektes des Kinderbüros. Eine Person schlug vor, Vogelhäuser aufzuhängen.

4.6. Buvette / Kiosk / Café

Der Wunsch nach einem Café, Kiosk oder einer Buvetten kamen nur vereinzelt. Aus Sicht der Mehrheit ist die Errichtung eines Cafés beziehungsweise einer Buvette oder Kiosks nicht unbedingt notwendig. Der Steinbühlmättliverein fragt, ob eine Begegnungszone oder Begegnungsort angedacht ist.

4.7. Informationstafel

Eine Anwohnerin fragt an, ob man an der Trafostation eine Tafel anbringen kann, auf der Flyer und Veranstaltungshinweise aus dem Neubad platziert werden können?

4.8 Abfalleimer, Robidog

Der Verein Steinbühlmätteli fragt, ob es ein Reinigungs- beziehungsweise ein Abfallkonzept gibt. An der Infoveranstaltung wurde darauf hingewiesen, dass es aussen an der Anlage einen Robidog brauche.

4.9 Beleuchtungskonzept

Der Verein Steinbühlmätteli fragt, ob es ein Beleuchtungskonzept gibt?

5) ANLIEGEN ZU GEBÄUDEN

5.1. Trafogebäude

Der Steinbühlmätteliverein fragt, was in den nächsten Jahren mit dem Trafogebäude geschieht und ob die Südwand nicht besser genutzt werden kann. Ähnlich bitten auch mehrere AnwohnerInnen die Verwaltung zu prüfen, ob man die Trafostation gebäudetechnisch nicht isolieren kann. Bei einem isolierten Gebäude würde das grüne Band und den für Kinder gefährlichen Hag vor der Station nicht benötigt. Dies würde Platz für andere Nutzungen schaffen und man könnte wieder eine lange Sitzbank dorthin platzieren. Eine solche gab es in früheren Zeiten und war wegen der Sonneneinstrahlung äusserst beliebt.

5.2. WC

Ein WC ist nach weit verbreiteter Ansicht unbedingt notwendig. Die Toilette soll wie bisher gratis für jedermann zugänglich sein. Der Verein Steinbühlmätteli fände es ideal, wenn es ein Eingang zum WC vom Mätteli her gibt. Dieses Anliegen wurde auch an der Infoveranstaltung geäußert. Ein unisex-WC reicht laut dem Steinbühlmätteliverein aus.

6. ANLIEGEN ZUM VERFAHREN UND ZUR WEITEREN NUTZUNG

Viele AnwohnerInnen wünschen regelmässig über den Projektstand und das weitere Vorgehen informiert zu werden.

Zusätzlich befürchten viele AnwohnerInnen grosse Lärmemissionen während der Umgestaltung. Ein zentrales Anliegen ist, den Lärm so niedrig wie möglich zu halten. Mehrere Personen wünschen sich eine gute Information der Stadtgärtnerei zur Baustelle und zum Baulärm. Ebenso sollte eine Ansprechperson für Beschwerden oder Anliegen bekannt sein.

Das Jugendzentrum Neubad wünscht sich, dass nach der Umgestaltung eine Betriebs- oder Nutzergruppe (Verein Steinbühlmätteli?) die Auflage erhält, ein- bis zweimal im Jahr eine Interessenvertreter-Sitzung einzuberufen und abzuhalten. Die JuAr stellt sich dabei dabei vor, dass alle relevanten und interessierten Nutzergruppen eingeladen werden und ihre Anliegen einbringen können. Dies dient dem Austausch, der Information, Kooperation und dem Netzwerk, sowie der präventiven Konfliktbewältigung.